

Wer Rauchern eine Grube gräbt...

Obwohl das Sommerloch 2005 noch gar nicht geöffnet hat, vernehmen wir schon die ersten Meldungen aus dem Reich des ganz normalen Wahnsinns.

Diese Woche: Zigaretten als käufliche Mordinstrumente verbieten. Absender ein Europaabgeordneter aus Brüssel. Wer solche Kampagnen reitet, denkt vielleicht schon jetzt an all jene, die anschließend an der Prohibition verdienen - wie einst Al

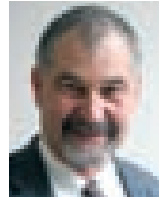


Lawrentz direkt

Capone. Bei uns verdient derzeit nur einer am blauen Dunst, und der heißt Hans Eichel, im Hauptberuf völlig legaler Bundesfinanzminister. Und das ist auch gut so.

Allerdings hat ebenfalls in dieser Woche seine Kabinettskollegin Künast gar nicht an ihn und ans Steuersäckel gedacht. Verlangt sie doch nun eine Schadstoffliste für alle Tabakwaren, die neben den unmißverständlichen Aufdrucken jeder Schachtel sozusagen noch als Beipackzettel hinzugefügt wird. Ach, unsere lieben Grünen. Haschisch- und Drogenkonsum legalisieren - freilich ohne Steuern, Warn-Aufdruck und Giftliste - den legalen Rauchkonsumenten verteuern und dann - ganz nebenbei und geschickt über Bande - den Verkauf von sogenannten Bio- oder Ökozigaretten fördern. Ein Schelm, wer böses dabei denkt - außer Al Capone natürlich.

Bildungspolitik in Berlin



Gerhard Schmid

Die Diskussion beginnt erst so richtig, davon ist Gerhard Schmid überzeugt. Wertevermittlung und/oder Religionsunterricht, Einheitschule oder gegliedertes Schulsystem?

Der Vorsitzende des Forums Schule und berufliche Bildung der CDU weiß, dass die Diskussion, wie der Schulunterricht in Berlin gestaltet werden soll, heiß geführt werden wird. Das von Rot-Rot verabschiedete Schulgesetz, so Schmid, lege zwar fest, dass „die Antike, das Christentum und die für die Entwicklung zum Humanismus, zur Freiheit und zur Demokratie“ in der schulischen Bildung ihren Platz finden sollen, definiere aber nicht weiter, welche Bedeutung sie wirklich haben müssten. Es hieße dann nur,



dass die Schüler ihre „eigene Kultur kennen und verstehen lernen“ sollen und die „ethnische und kulturelle Identität“ bei den Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache geachtet werden müsse. Schmid weist darauf hin, dass Bevölkerungswissenschaftler prognostiziert haben, dass 2015 in allen deutschen Ballungszentren über 50 % der Kinder und Jugendlichen Migrationshintergrund haben werden. Gerhard Schmid: „Wenn wir in Deutschland nicht unsere eigene ethnische

und kulturelle Identität finden, werden wir den anderen Identitäten ausgeliefert sein. Das Fehlen eines eigenen nationalen und

kulturellen Selbstverständnisses macht die sprachliche und kulturelle Integration anderer Ethnien und Kulturen und auch tolerantes Verhalten zueinander unmöglich.“ Deswegen habe die CDU Berlin in

ihrem schulpolitischen Programm die Werte unseres Landes, die Werte Europas als Ausgangspunkt für ihre Bildungspolitik definiert. „Unsere Bildungs- und Schulpolitik orientiert sich an dem Menschenbild der christlich-abendländischen Wertetradition: Jeder Mensch ist einmalig“, zitiert Schmid. Es gehe dabei um eine neue „Kultur der Verantwortung“ mit den zentralen Leitbegriffen „Personalität - Solidarität- Subsidiarität“, sagt der CDU-Politiker. (dr)

Einladung

Die Werte Europas
- die Werte des Grundgesetzes
- die christlich-abendländischen Wurzeln

mit Norbert Geis MdB (CSU)

Mittwoch, 15. Juni 2005,
18.00 Uhr

Abgeordnetenhaus von Berlin
Preußischer Landtag, Raum 311

CDU: Letztes Kita-Jahr kostenlos



Sascha Steuer, MdA

Alle Bildungsexperten wissen: die Grundlagen für den Bildungsweg jedes Menschen werden in den ersten Lebensjahren gelegt, die entscheidenden Jahre liegen vor dem Schuleintritt.

Auf völliges Unverständnis stieß daher bereits die Abschaffung der Vorklassen in Berlin. Stattdessen gibt es nun ein Hortangebot nach der Schule für alle Kinder, das in den ehemaligen Räumen der Vorklassen stattfindet. Eltern, die ihr Kind vor dem Schuleintritt fördern wollen, müssen nun auf die Kita ausweichen - und dafür zwischen 50 und 250

Euro bezahlen. Angesichts der drastischen Erhöhung der Elternbeiträge haben viele ihre Kinder abgemeldet. Der Bildungssenator musste jüngst zugeben, dass er weniger eingenommen hat als in der Vergangenheit. Also höhere Beiträge gleich weniger Geld. „Das ist ein bildungspolitischer Skandal. Die Fehlplanung des Senats führt dazu, dass Eltern ihre Kinder nun zuhause lassen“, erklärt dazu der jugendpolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus, Sascha Steuer. „Wir fordern den Senat auf, das letzte Jahr vor Schuleintritt kostenfrei anzubieten. Die Schwelle zum Besuch einer Kita muss ganz niedrig liegen“, so Steu-

er weiter. Experten vermuten, dass in den Innenstadtbezirken gerade die Kinder nicht in eine Kita gehen, die es bitter notwendig hätten. Die Eltern kümmern sich häufig nicht richtig um die Erziehung und wollen das Geld für die Kita sparen. Die CDU-Fraktion forderte daher bereits eine Kita-Pflicht für Kinder mit schlechten Sprachkenntnissen. Rot-Rot lehnte ab. Steuer kritisiert: „Es reicht einfach nicht, den Kitas zwei Hochglanzexemplare des neuen Bildungsprogramms zur Verfügung zu stellen und das war es dann, es muss mehr Bildung in die Kinderbetreuung anstatt ständiger Umstrukturierungen.“ (eig)

INFO-
COUPON

Berlin kann's besser - Machen Sie mit!

Anzeige

Vor- und Zuname

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Telefax

eMail

Ja, ich interessiere mich für die Arbeit der CDU Berlin: Senden Sie mir Informationsmaterial zu!

Ja, ich möchte Mitglied der CDU werden: Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

CDU Berlin
Wallstraße 14A
10179 Berlin
Tel.: 0 30. 32 69 04 -0
Fax: 0 30. 32 69 04 -44
eMail: cduberlin@cduberlin.de



www.cduberlin.de